

An Nahrungsmitteln packt man sich am besten nur Fleisch- und Gemüsekonserven ein, doch kann man, wenn man die Bestände unterwegs ergänzt, beinahe noch billiger wegkommen. So gibt ein junger Wanderer, der acht Tage unterwegs war, folgende Aufstellung über seinen Verbrauch:

	RM
Tee und Kakao	1,10
Sardellenpaste	0,50
1 Pfund Makkaroni	0,70
Backobst	0,40
Tomatenpüree	0,50
1 Pfund Reis	0,26
Zucker	0,36
Sardinen	0,50
Kondensierte Milch	0,20
Dazu kauft man unterwegs:	
10 Pfund Kartoffeln	0,25
Butter	1,40
2 Kommißbrote	0,80
Hartwurst	0,40
Pflaumenmus (d. billigste Aufstrich)	0,40
Schinkenspeck (¼ Pfund)	0,35

Billiger, sollte man meinen, geht's nimmer. Und doch gibt es Jugendliche, die auch dieses wenige Geld nicht erschwingen können. Sie arbeiten beim Bauern gegen freie Station und ein Stück Wurst und helfen mit großem Vergnügen beim Kühehüten, Heuwenden und Kartoffelhacken. Oder sie befolgen das Rezept, das ein ganz Oberschlauer aufgestellt hat: „Zufällig schloß ich unterwegs Freundschaft mit einem jungen Mann aus Hildesheim. Diese setzte sich durch Schriftverkehr fort, und ich wurde im folgenden Jahr zur Urlaubszeit nach Hildesheim eingeladen. Auf dieses Glück hin versuche ich jedes Jahr eine Verbindung mit anderen Landsleuten zu bekommen, um auf diese Art recht billig den Urlaub verbringen zu können.“ Das soll allerdings die allerbilligste Form sein, den Urlaub zu genießen.
P. Wyr.



Fot. Seidenstücker

Märkischer Sandboden
Am Teufelssee im Berliner Grunewald